

Kritische Online-Edition der Tagebücher  
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 15. August 1938

Nachlass Faulhaber 10018, S. 114

Stand: 20.05.2024

***Hinweis***

*Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter [www.faulhaber-edition.de](http://www.faulhaber-edition.de)!*

Montag, 15.8. 7.00 Uhr im Hause celebriert. Dann ein schwerer Tag, Pensum für Fulda.

Bruder Max: Sei ins Ministerium gerufen, habe Aussicht Roggenheim an der Donau. In Oesterreich ein Millionen projekt der Schulschwestern, aber sei jetzt alles zerschlagen. Der Chef des ganzen, den sie früher gesprochen, sei bereit, alles zu verlieren, aber nicht, seine Gesinnung zu ändern. Über Schwerin, unheilbar und anderes, was *<regelmäßig>* verlangt. Dank fürs Bild der Mutter. cento [*Ital. „Hundert“*].

Grassl: Gesellenhaus Sankt Anna - ob wir zugeben, daß einem Juden verkauft werden soll. Lassen wir die Hände davon. Zuerst muß mit den Franziskanern gesprochen werden, damit wir nicht wieder die Vorwürfe bekommen, wir hätten ihnen das Haus verkauft. Der Eigentümer, ein Verein, soll das Haus verkaufen, aber vorher bei Köglmeier anfragen, ob damit einverstanden. Die ganze Hetze würde doch wieder gegen mich gehen.